



N. 1996

Zohercheypredigen

Einzelne aufgen.

unter dem Namen

PK (14) (15)

nicht weiter

verf. in Ver., unter PK, D



Eine Christliche Reich-  
Predigt /

# Hey dem Begrebnis

der Edlen vnd Ehrentugentsamen  
Frawen *Susanna*, gebornen Keiffschneiderin /  
des Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten Christoff Sig-  
munds von Bils / auff Neupzig vnd Pstrimbhdorff / etc.  
Erbgesessen / Fürstl. Marggr. Brandenb. Raths / Ehelis-  
chen Hausfrawen / welche den 15. Septembr. im Jahr  
nach Christi vnsers H. Erren Geburt 1603. zu Neupzig  
selig im H. Erren entschlaffen / Vnd den 23. eiuld.  
allda vff an Kirchhoffe Christlich zur Er-  
den bestettiget worden /

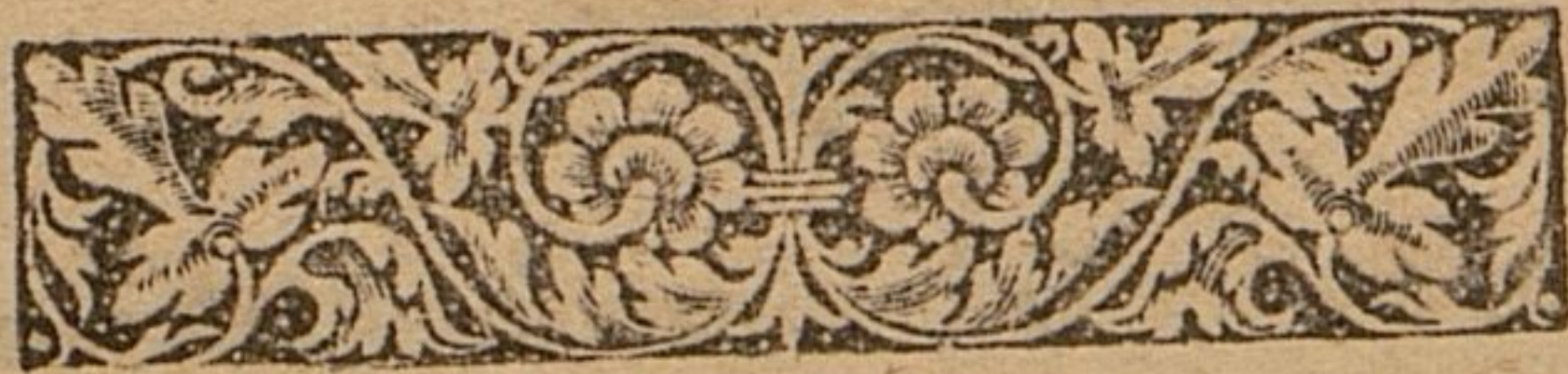
Durch

*Nh 196 (16)*

Nicolaum wilhelmi  
Pfarrern daselbsten.

Philip. 1.

Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo  
zu sein.



Gedruckt zu Zerbst /  
Durch Johann Schleern / Im Jahr  
M. DC. IV.



IN INSIGNIA NO-  
BILIS ET EQVESTRIS BILÆ-  
ORVM FAMILIAE.

Christus Solatur Verbo, Redditq; Beatos.



Cum trunco inciso geminata securis & alæ  
Sunt Bilæ insignia gentis.

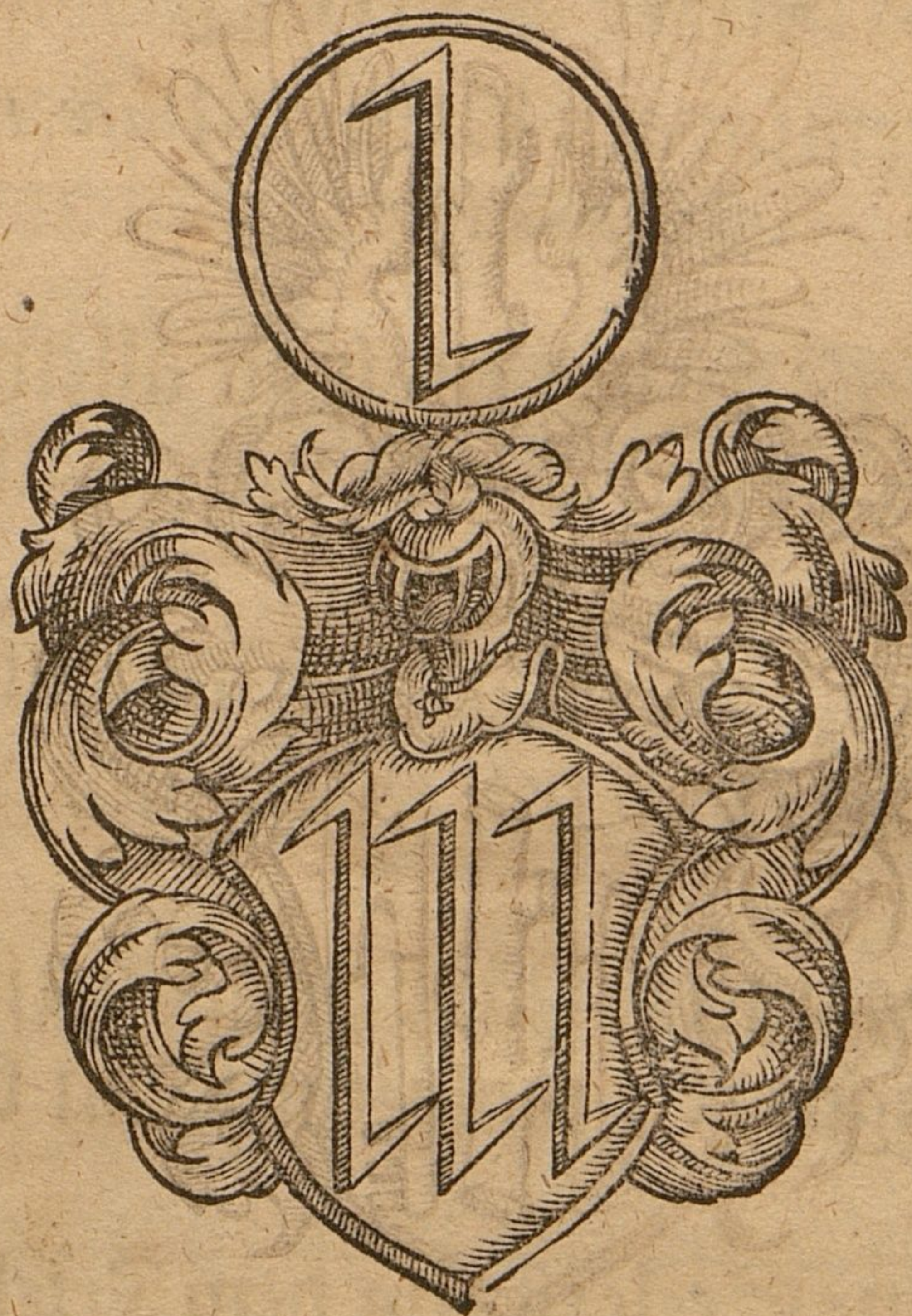
Romani illa fori typus est, animi nota stipes  
Infracti, est alis via ad astra.

Zwey Beil/ Stamm vnt Flügel mit Ehren/  
Die von Bila im Wappen führen/  
Beil bedeuten Gerechtigkeit Stamm  
Beständigkeit/ hoch Tugendt dam.



IN INSIGNIA NO-  
BILIS FAMILIÆ REIF-  
SCHNEIDERIÆ.

Christus Sey Unser Rechter Beystand.



Hæc Reiffschneiderii sunt stemmatis arma vetusti,  
Quæ circolo pinguntur & hamis.  
Perfectæ circlus virtutis ægalma figurat,  
Innuitur labor improbus hamis.

Drey Angln im feld/ im Circel ein/  
In der Reiffschneider Wappen sein.  
Darmit wird angezeigt frey/  
Durch müß nach Ehen zu streben sey.





# Aus den Klagedien

Jeremiae am 3. Capitel à v. 14.

vsq; ad v. 43.

14.

**E**ch bin ein spott allem mei-  
nem Volk / vnd täglich ihr  
Liedlein.

15.

Er hat mich mit Bitterkeit  
gesättiget / vnd mit Vermuth getren-  
cket.

16.

Er hat meine Zähne zu kleinen stücken  
zuschlagen / Er walzet mich in der A-  
schen.

17

Meine Seele ist aus dem Friede ver-  
trieben / Ich mus des guten vergessen.

18

Ich sprach / mein vermügen ist da-  
hin / vnd meine hoffnung am HERN.  
Gedencke



Gedencke doch / wie ich so elend vnd  
verlassen / mit Vermuth vnd Gallen  
getrencket bin.

19

Du wirst ja daran gedencken / dann  
meine Seele sagt mirs.

20

Das nehme ich zu Herzen / darumb  
hoffe ich noch.

21.

Die Güte des HErrn ist / das wir nit  
gar aus sind.

22.

Seine Barmherzigkeit hat noch kein  
ende / sondern sie ist alle Morgen new /  
vnd deine trew ist gros.

23.

Der HErr ist mein theil / spricht mei-  
ne Seele / darumb wil ich auff in hoffen.

24.

Denn der HErr ist freundlich / dem /  
der auff ihn harret / vnd der Seelen / die  
nach ihm fraget.

25.

Es ist ein köstlich ding / gedültig sein /  
vnd auff die hülff des HErrn hoffen.

26.

Es ist köstlich ding einem Manne /

D

das



das er das Joch in seiner jugend trage.

28 Das ein verlassener gedültig sey/wen  
ihm etwas oberfelt.

29 Vnd seinen Mund in den staub stecke/  
vnd der hoffnung erwarte.

30 Vnd lasse sich auff die Backen schla-  
gen/vnd ihm viel schmach anlegen.

31 Dann der HErr verstößet nit ewig-  
lich/sondern er betrübet wol/vnd erbar-  
32 met sich wider/nach seiner grossen güt.

33 Denn er nicht von herzen die Men-  
schen plaget vnd betrübet.

34 Als wolt er alle die gefangenen auff  
Erden gar vnter seine füsse zertretten.

35 Vnd eines Mannes Recht für dem  
Allerhöchsten beügen lassen.

36 Vnd eines Menschen sach verkeren  
lassen/gleich als sehe es der HErr nicht.

37 Wer darff denn sagen / das solches  
geschehe/on des HErrn befehl.

Vnd



Vnd das weder böses noch gutes  
komme aus dem mund des Allerhöch-  
sten. 38

Wie murren denn die Leut im leben  
also / ein jeglicher murre wider seine  
Sünde. 39

Vnd lasset vns forschen vnd suchen  
vnsrer wesen / vnd vns zum HERREN  
befehren. 40

Last vns vnsrer herz sampt den hân-  
den auffheben zu Gott im Himmel. 41

Wir / wir haben gesündigtet / vnd sind  
ungehorsam geweest / Darumb hastu  
billig nicht verschonet. 42

### Auslegung dieses Texts.

**I**n verlesenen Text / geliebte vnd andech-  
tige im HERN / handelt der Prophet Jere-  
mias viererley.

Zum Ersten / thue er eine erbärmliche  
klage / in der Person des Jüdischen Volcks /  
zur zeit der Babilonischen Gefengnis / wie

W ij

di. j. en



diesen worten/ v. 14. 15. 16. 17. 18. Ich bin ein Spott  
 allem meinem Volck / vnd täglich jr Liedlein / Er hat  
 mich mit Bitterkeit gesättiget / vnd mit Vermuth  
 getrencket / Er hat meine Zähne zu kleinen stücken zu-  
 schlagen / Er welcket mich in der Aschen / Meine see-  
 le ist aus dem Friede vererleben / Ich muß des guten  
 vergessen / Ich sprach / Mein vermögen ist dahin /  
 meine hoffnung am HErrn.

Zum andern / bittet der Prophet GOTT den HErrn /  
 des elendes seines Volcks / in Gnaden eingedenck zu sein /  
 vnd tröstet sich vnd das Israelitische Volck / das dasselbe  
 gewiß geschehen werde / v. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25.  
 Gedencke doch / spricht der Prophet / wie ich so elend vñ  
 verlassen / mit Vermuth vnd Gallen getrencket bin /  
 du wirst ja daran gedenccken / dann meine Seele sa-  
 get mirs / das nehme ich zu hertzen / darumb hoffe ich  
 noch / die güte des HErrn ist / das wir nicht gar aus  
 sind / seine Barmherzigkeit hat noch kein ende / son-  
 dern sie ist alle Morgen neu / vnd deine trew ist groß  
 der HErr ist mein theil / spricht meine Seele / darumb  
 wil ich auff ihn hoffen / denn der HErr ist freunds-  
 lich / dem / der auff ihn harret / vnd der Seelen / die  
 nach ihm fraget.

Zum dritten / vermanet er zur gedult in Trübsalt vnd  
 anfechtungen / v. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36.  
 vnd spricht / Es ist ein köstlich ding / geduldig sein / vnd  
 auff die hälff des HErrn hoffen / Es ist köstlich ding  
 einem



6  
einem Manne/das er das Joch in seiner Jugend  
trage/das ein verlassener gedultig sey/wenn ihn et-  
was oberfelt/vnd seinen mund in den Staub stecke/  
vnd der hoffnung erwarte/vnd lasse sich auff die ba-  
cken schlagen/vnd ihm viel schmach anlegen / denn  
der HErr verstoßet nicht ewiglich/sondern er beertü-  
bet wol/vnd erbarmet sich wider nach seiner grossen  
güte/denn er nicht von herten die Menschen plaget/  
vnd betrübet/Als wolt er alle die Gefangenen auff  
Erden gar vnter seine Füße zertreten / vnd eines  
Mannes Recht für dem Allerhöchsten betügen las-  
sen / vnd eines Menschen sach verkehren lassen /  
gleich als sehe es der HErr nicht.

Darauff straffe vnd tadeit er zum vierten die Ruchlos-  
sen vnd sichern Leuthe/welche ganz verkehrter weise von sol-  
chem elend vnd andern Gerichten des HErr vrtailen / die  
Providenz vnd verschung Gottes verleugnen/vñ meinen/  
es sey ohn gefehr geschehen/murren/ als wenn ihnen zu viel  
geschehen sey/vnd erkennen nicht/das sie es mit iren Sün-  
den alles wol verschuldet/Darumb sie dann der Prophet  
auch endlich zur wahren Busse vermanet/v. 37. 38. 39. 40.  
41. 42. Da er saget/ Wer darff denn sagen / das sol-  
ches geschehen sey/ohn des HErrn befehl/ vnd das  
weder böses noch gutes komme aus dem munde des  
Allerhöchsten/wie murren dann die Leut also im le-  
ben/ ein jeglicher murre wider seine Sünde/vnd laß  
vns forschen vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum

U iii

Herrn





7  
Herrn befehren/ Laß uns vnser Herrk sampt den  
Henden auffheben zu Gott im Himmel/ Wir / wir  
haben gesündigt/ vnd sind vngheorsam gewest / da-  
rumb hatu billig nicht verschonet.

Diß ist kürzlich vnd einfeltig die Summa des vor-  
genommenen Texts/ darauff wir auff dißmal diesen einigen  
Punct durch Gottes gnade handeln wollen/ Nemlich/ was  
der außgewählten Kinder Gottes Glück vnd zustand in dies-  
ser welt sey.

Darauff zum andern/ etliche vornehme Lehr puncten  
sollen gerüret werden/ Vnd daß letztlich/ wie auch an der V-  
berkeit dieses ortz/ Gott der Allmechtige erfüllet habe/ was  
der erste Punct meldet/ Darzu der Vater aller gnaden vnd  
Barmherzigkeit/ vmb Jesu Christi willen seinen/ heiligen  
Geist/ mittheilen vnd verleihen wolle / Amen.

**B**elangende nun den zustande der außgewählten Kin-  
der Gottes in dieser welt/ Ist derselb ganz elend vnd  
erübselig/ Inmassen an dem Jüdischen Volck/ aus  
der erbärmlichen klage des Propheten Jeremiac/ zu sehen/  
in dem er spricht/ Ich bin ein spott allem meinem volck/  
vnd täglich ihr liedlein/ Er hat mich mit Bitterkeit  
gesätiget/ vnd mit Vermuth getrenckt/ Er hat mei-  
ne zäne zu kleinen Stücken zerschlagen/ Er welcket  
mich in der Aschen/ Meine Seele ist aus dem friede  
vertrieben/ Ich muß des gute vergessen/ Ich sprach/  
Mein vermögen ist dahin / vnd meine hoffnung am  
Herrn.

Es



Es möchte aber jemand allhier sagen vnd einwenden /  
diz sey nur vom Jüdischen Volck / zur zeit der Babylonia-  
schen Gefengnuß / vnd nicht von allen Kindern Gottes / die  
er lieb hat / zuverstehen / Darauff geantwortet wird / Das  
zwar diese Klage / durch den Propheten geführet / eigentlich  
das Jüdische volck betreffe / Aber doch möge von keinem  
wahren Christen geleugnet werden / das dardurch auch alle  
Auserwählten Kinder Gottes Zustand vnd glück / in dies-  
ser welt abgemahlet vnd beschrieben werde / davon Paulus  
sagt Hebr. 12. v. 6. Welchen der HErr lieb hat / den  
züchtiget er / Er streupet aber einen jeglichen Sohn /  
den er auffnimbt. So ihr die züchtigung erduldet / so  
erbeut sich auch Gott als Kindern / dann wo ist ein  
Sohn / den der Vater nicht züchtiget / Seid jr aber  
ohne züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig  
worden / so seid ihr Bastart vnd nicht Kinder.  
Gleich also schreibet er auch von der Christen zustande all-  
hie auff Erden / in der 2. ad Thim. am 3. Cap. v. 12.  
Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müs-  
sen verfolgung leiden. Diz bezeugen auch die Exem-  
pel aller heiligen Patriarchen / Erzväter / Propheten vnd  
Jünger Christi / sonderlich des Erzvaters Jacobs / im ersten  
Buch Mose am 27. Cap. v. 9. Welcher als er vom Phas-  
raone gefragt wurde / wie alt er were / antwortete / Die zeit  
meiner Wahlsart ist hundert vnd dreissig Jahr / we-  
nig vnd böse ist die zeit meines lebens / vnd langet nit  
an die zeit meiner Väter in ihrer Wahlsart. Vnd  
des Königlichen Propheten Davids im 39. Psalm v. 13.  
da er spricht / Ich bin für dir ein Gast vnd Pilger am /  
wie



wie vnserer Väter allesam. Daraus zu sehen/das alle  
 außerswelt. Christen allhie auff Erde Bilgram vnd frembd-  
 ling sein/Gleich wie nun einem Bilgram vnd Frembdling  
 an vnbekanten örtern auff Erden viel vngemachs bege-  
 net/Also auch den frommen vnd außersweltten Kindern  
 Gottes/Solches aber geschicht nicht ohn gefehr / sondern  
 es kömpt alles von der hand des HErrn her/wie der Pro-  
 phet mit dem Jüdischen Volck spricht im verlesenen text/  
 v. 17. 18. Er hat mich mit Bitterkeit gesettiget / vnd  
 mit Vermuth getrencket/Er hat meine zäne zu klei-  
 nen stücken zerschlagen/Er welzet mich in der A-  
 schen. Item v. 37. 38. Wer darff dann sagen / das  
 solches geschehe ohne des HErrn befehl / vnd das  
 weder böses noch gutes komme aus dem Munde  
 des Allerhöchsten. Wie Sirach am 11. Cap. v. 14. be-  
 zeuget/sagende/ Es kömpt alles von Gott / glück vnd  
 vnglück / Leben vnd Todt / Armuth vnd Reichthum.  
 Hie ist nu von nöthen/das ein Christ die vrsachen wisse vñ  
 bedencke/Warumb Gott also mit seinen lieben Kindern ge-  
 bahre/damit er in widerwertigkeit vnd Creuz nicht vnged-  
 ültig werde/vnd wider Gott murre/derselben sollen allhie  
 künzlich vier erzehlet werden/Als nemlich/Gottes War-  
 heit/Gerechtigkeit/Gütigkeit oder Liebe/vnd All-  
 macht.

Erstlich/legt Gott seiner Christlichen Kirchen vnd als  
 ten wahren Gliedmassen derselben das Creuz auff / vnd be-  
 trübet sie herzlich vnd schmerzlich wegen seiner ewig blei-  
 benden vñwandelbaren Wahrheit/davon Psalm 100. v. 5.  
 diese wort stehen/ Der HErr ist freundlich/ vnd seine  
 Gnade



Gnade wehret ewiglich/ vnd seine Warheit für und  
 für. Vnd im 117. Psalm singet die Kirche mit David/  
 Sein Warheit mit beständigkeit/ walctt vber vns  
 in ewigkeit. **G**ott hats nach seinem unwandelbaren  
 Rath vnd willen also zu halten beschlossen / vnd in seinem  
 wort zuvor verkündiget/ Als im ersten Buch Mosi 3. Ca.  
 v. 19. In schweiß deines Angesichts soltu dein Brod  
 essen/ biß das du wider zur Erden werdest/ davon du  
 genommen bist. Dieser Schweiß ist nicht allein von  
 schwerer handarbeit zu verstehen/ sondern auch von allerley  
 mühseligkeit dieses vergenglichen Lebens/ sonderlich auch  
 von dem Creutz der außgewählten Christen / vnd im Eu-  
 angelisten Matthaeo am 10. Cap. v. 38. da Christus spricht/  
**W**er nicht sein Creutz auff sich nimbt / vnd folgt mir  
 nach/ der ist mein nicht wehret. Vnd am 16. Cap. v.  
 34. Wil mir jemand nachfolgen / der verleugne sich  
 selbst/ vnd nehme sein Creutz auff sich / vnd folge mir  
 nach. Dieses mus erfüllet werden / dann Gott ist nicht  
 ein Mensch/ das er liege/ noch ein Menschen kind / das ihn  
 etwas gerewe/ Solt er etwas sagen/ vnd nicht thun / solt er  
 etwas reden/ vnd nicht halten/ Darumb spricht auch Sa-  
 muel im 1. Sam. 15. 29. Auch leuget der Held in Is-  
 rael nicht/ vnd gerewet ihn nicht/ dann er ist nicht ein  
 Mensch/ das ihn etwas gerewen solte.

Nu. 23. v. 19.

Zum andern/ züchtiget Gott seine außgewählte Kinde  
 der in dieser Welt/ wegen seiner Gerechtigkeit / dann er ist  
 nicht ein Gott/ dem Gottlos wesen gefelt/ Wer böse ist /  
 bleibet nicht für ihm/ Psal. 5. v. 5. Gleich wie er der  
 Gottes



Gottlosen frevel/ Sünd vnd muthwillen / im grimmen vnd zorn straffe/ Also züchtiget er auch Väterlich die thorheit seiner Kinder/ die er lieb hat/ Es ist aber ein grosser vnterscheid/ zwischen der Gottlosen straffe / vnd Väterlichen züchtigung der Auserwelten / Den Gottlosen leß GOTT lange zeit vnd raum zur Busse/ vnd erzeige ihnen vnter dem viel guts/ als zu sehen an der ersten Welt / welcher er hundert vnd zwanzig Jahr zeit gab zur busse / vnd gab ihnen vnter dem allerley gutes gar vberflüssig zugenießen / daß es heist/ Verachtestu den Reichthumb seiner güte / gedult/ vnd langmütigkeit / weissestu nicht / das dich Gottes güte zur busse leihet. Wann sie aber solches nicht erkennen/ so heuffen sie ihnen den zorn/ auff den Tag des zorns/ Rom. 2. 4. 5. v. wie auch im 7. Psalm geschrieben stehet/

Da sich der Mensch nicht wil bekehren/

Zu sündigen ihm nicht leß wehren/

Sein Schwert er als dan scherfft vnd wehrt/

Den Bogen spannet vnd ansetzt. Vnd im 11. Psalm v. 6. Er wird regnen lassen vber die Gottlosen Blitz/ Feuer vnd Schwefel/ vnd wird ihnen ein Wetter zu lohn geben. Dargegen leß er die Auserwelten nicht so gar lange ungezüchtiget hingehen/ damit sie nicht in Sünden verderben / noch mit der welt verdampft werden/ 1. Cor. 11. 32.

Zum dritten/ heilt Gott seine Auserwelten auch vnter dem Creutz/ wegen seiner güte vnd väterlichen Liebe / Darumb spricht Paulus Hebr. 12. 5. 6. Mein Sohn/ achte nicht gering die züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht/



ge nicht / wenn du von ihm gestrafft wirst / denn wel-  
chen der Herr lieb hat / den züchtiget er / er steupet  
aber einen jeglichen Sohn / den er auffnimbt,

Es beweiset aber Gott der Herr auff mancherley  
weise seine Liebe gegen vns im Creuze /

1. In dem er dardurch stewart vnd wehret der Sün-  
den / Inmassen hievon die Christliche Kirche aus dem A-  
postel Paulo singet /

Darumb schickt Gott die Trübsal her /

Darmit vnser Fleisch gezüchtiget werd /

Zu ewiger freud erhalten.

2. In dem er vnsern Glauben probiret / nicht das er  
denselben erforsche / der ihm allbereit / als seine gabe bekant  
vnd offenbar ist / sondern das derselbe auch andern Leuthen  
offenbar werde / daher singen wir im 12. Psalm / Gleich wie  
das Silber sieben mahl durchlassen / gar rein ge-  
leutert in dem offen wird / durchs feuers gluth.  
Also auch gleichermassen ist Gottes wort beweret vnd pro-  
biret im Buch der Weisheit am 3. Cap. v. 1. 6. Gott ver-  
sucht sie / vnd findet sie / das sie sein wehre sind / er  
prüfet sie wie Gold im Ofen / vnd nimbt sie an / wie  
ein volliges Opffer.

3. In dem er vns lehret / in gedult der hoffnung er-  
warten / darvon der Prophet im verlesenen Text spricht / v.  
26. 27. 28. Es ist ein köstlich ding / gedültig sein / vñ  
auff die hülffe des Herrn hoffen / Es ist köstlich  
ding einem Manne / das er das Joch in seiner Ju-  
gend trage / das ein verlossener gedültig sey / wenn



ihū etwas vberfeldt/ vnd seinen mund in den Staub  
stecke/ vnd der hoffnung erwarte/ vnd lasse sich auff  
den Backen schlagen/ vnd ihm viel schmach anlegē.

4. In dem er zu andechtigem / inbrünstigem Gebete  
auffmuntert/ denn auffer dem Creuz sind wir gemeiniglich  
im Gebete träg vnd faul/ oder da wir so beten/ gehet dasselb  
be nicht allewege recht von herten/ Aber im Creuz wird dz  
Gebete anmütig vnd herzlich/ Esa. 26. 16. HErr/ wenn  
trübsal da ist/ so sucht man dich/ wann du sie zücht  
gest/ so ruffen sie ängstiglich.

5. In dem er vns lehret auffß Wort mercken/ Esa. 28.  
19. Dann alleine die ansechtung lehret auffß Wort  
mercken.

6. In dem er vns dem Ebenbilde seines Sons gleich  
förmig macht/ Rom. 8. 17. Sind wir dann Kinder/  
spricht der Apostel/ so sind wir auch Erben / Nemlich  
Gottes Erben/ vnd MitErben Christi / doch das  
wir mit leiden/ auff das wir auch mit zur Herrliche  
keit erhaben werden. Vnd v. 29. Welche er zuvor er  
sehen hat/ die hat er auch verordnet / das sie gleich  
sem solten/ dem Ebenbilde seines Sohns.

7. Vnd dann zum letzten/ in dem er ein verlangen vnd  
begierde nach dem ewigen leben in vns erwecket / das wir  
mit dem Apostel Paulo Phil. 1. 23. Lust haben abzuschel  
den/ vnd bey Christo zu sein.

Zum vierten/ legt Gott der HErr seinen auferwehlt  
ten lieben Kindern auch Creuz vnd widerwertigkeit auff/  
wegen seiner Göttlichen Allmacht/ Ehr vnd Herrlichkeit/  
so er



so er mit seiner Allmacht einlege/damit allen Menschen der  
 Arm des HERRN offenbar werde/das er allein tödten vnd  
 lebendig machen könne/in die Helle führen/vnd widerumb  
 daraus erlösen/ 1. Sam. 2. 6. 7. Wie denn solches die H.  
 Schrifft mit herrlichen Exempeln bezeuget/vnd sonderlich  
 am Jüdischen Volk/welches Gott mit schweren Irons  
 diensten trucken ließ/auff das er seine Allmacht vnd Herrs  
 ligkeit in Aegypten an ihnen bewiese / Er brachte sie ans  
 rothe Meer/vnd erweckte den Pharaonem / das er ihnen  
 nachjagte/da sie nun weder hinder sich noch für sich / wes  
 der zur rechten noch zur lincken/entfliehē kontē / legte Gott  
 Ehre an ihnen ein / durch seine Göttliche Allmacht/vnd  
 theilte das Meer/das es ihnen wie Mauern / zur rechten  
 vnd zur lincken war/vnd führete sie trockenes Fußes durch  
 hin/vnd erschuffe ihre Feinde darinnen mit aller irer macht/  
 Wie zu lesen im 2. Buch Moses am 14. Cap. Er führet sie  
 hernacher durch die Wüsten/vnd da es am Brot mangel/  
 leß er seine Göttliche Allmacht vnd Herrligkeit sehen / in  
 dem er ihnen das Man vom Himmel herab gibe / vnd sie  
 ganser 40. Jahr damit in der Wüsten ernähret / Exod. am  
 16. Cap. Er bringet sie auch an solchen orth/da kein Was  
 ser ist/auff das er beweißete / das er durch seine Allmacht /  
 Wasser aus den Felsen erzwingen vnd geben konte / Exod.  
 17. v. 6. Darumb tröset er die Elenden vnd verlassenen /  
 vnd verheisset ihnen hülffe durch seine Göttliche Allmacht/  
 Esaiæ am 41. v. 17. da er spricht / Die Elenden vnd  
 Armen suchen Wasser/vnd ist nichts da/Ihre zunge  
 verdorret für durst/Aber ich der HERR / wil sie er  
 hören/Ich der Gott Israel/wil sie nicht verlassen/  
 sondern ich wil Wasserflüsse auff den höhen öffnen/  
 E iij vnd



und Brünnen mitten auff den Feldern. Dieses sey fürklich gesagt von dem betrübten zustande der außgewählten Kinder Gottes in dieser welt/ und warumb sie Gott vnter dem Creuze halte.

Hierauff sollen nun zum Andern auch etliche vornehmne Lehrpuneten/ aus dem verlesenen Text/ vñ aus dem was im ersten Punct gesagt ist/ erzehlet und geübet werden. Als zum Ersten/ Das alles/ was vnter der Sonnen geschicht und sich zutregt/ das geschehe nicht ohne gefahr/ sondern nach Gottes willen/ und sey seiner Göttlichen Providenz und Fürsichunge vnterworfen/ wie aus dem Text klar zuvernehmen/ als v. 15. 16. Er (verstehet der HErr) hat mich mit Bitterkeit gesättiget/ und mit Vermut getrenckt/ Er hat meine zäne zu kleinen stücken zu schlagen/ Er wetzet mich in der Aschen. Und dann v. 37. 38. Wer darff dann sagen/ das solches geschehe/ ohn des HErrn befehl. Vñ das weder böses noch gutes komme aus dem munde des Allerhöchsten. Solches bezeuget auch Gott der HErr selbst Esai. 45. v. 5. 6. 7. da er saget/ Ich bin der HErr/ und sonst keiner mehr/ kein Gott ist ohn ich/ Ich habe dich gerüstet/ da du mich noch nicht kantest/ auff dz man erfahre/ beyde von der Sonnen auffgang und der Sonnen Niedergang/ das außser mir nichts sey/ Ich bin der HErr/ und keiner mehr/ der ich das licht mache/ und schaffe die Finsternus/ der ich Fried gebe/ und schaffe das vbel/ Ich bin der HErr/ der solches alles thut. Dis ist bey dieser Lehr in gemein zu wissen/ in  
sonderheit



sonderheit aber sollen Christen festiglich glauben / das der  
 Herr für sie Sorge / auch zur bösen zeit / Darum sprichet der  
 Prophet im verlesenen Texte / Der Herr ist mein theil /  
 spricht meine Seele / darumb wil ich auff ihn hoffen.  
 Vnd der 33. Psalm v. 15. 19. saget / Siehe / des Her-  
 ren auge siehet auff die / so ihn fürchten / die auff seine  
 güte hoffen / das er ihre Seele errette vom Tode /  
 vnd ernehre sie in der Thetvung. Des  
 tröstet sich David im 73. Psalm v. 25. da er also saget /  
 Wenn ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Ho-  
 mel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel ver-  
 schmacht / so bistu doch Gott allezeit meines hertzen  
 Trost vnd mein Theil. Desgleichen thut er auch im 23.  
 Psalm / v. 1. 2. 3. 4. 5. Vnd im 27. Psalm / v. 1. 2. 3.  
 Der Herr ist mein Licht vnd mein Heil / für wem  
 solt ich mich fürchten. Der Herr ist meines lebens  
 krafft / für wem solt mir grauen. Darumb so die bö-  
 sen meine widersacher vnd Feinde an mich wollen /  
 mein Fleisch zu fressen / müssen sie anlauffen vnd fal-  
 len / Wann sich schon ein Heer wider mich leget / so  
 fürchtet sich dennoch mein hertz nicht / wenn sich Krieg  
 wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff ihn.

Zum Andern / Das von Gottes gnade vnd vngna-  
 de gegen vns Menschen / nicht aus dem cufferlichen glück  
 vnd vnglück solle geurtheilt werden / wie der weise König  
 Salomo in seinem Buch / der Prediger Salomon genant /  
 am 7. Cap. v. 1. zeuget / da er spricht / Es kennet kein  
 Mensch





Mensch / weder die Liebe noch den Haß / aus irgend etwas / das für ihrem angesichte ist. Die ursach wird von dem weisen Manne im 8. Cap. v. 13. Eccles. angezogen / Dann es geschicht offte auff Erden / spricht er / Die Gerechten sind / denen es gehet / als hetten sie werck der Gottlosen. Vnd sind Gottlosen / denen es gehet / als hetten sie wercke der Gerechten. Das ist / die Frommen haben in dieser welt viel Creuz vnd widerwertigkeit / Aber den Gottlosen gehets nach ihrem wunsch vnd willen / Psalm 73. 5. Sie sind nicht in vnglück / wie andere Leute / vnd werden nicht wie andere Menschen geplaget / Sind derwegen nicht Christen / sondern Gottlose vnchristen vnd Heuchler / die aus dem eusserlichen zustande von Gottes gnade vnd vngnade vrteilen.

Zum Dritten / Ob gleich aus dem eusserlichen glück vnd vnglück niemand schliessen solle / ob er bey Gott in gnaden sey oder nicht / so folget doch derentwegen nicht / das ein Mensch zweiffeln solle / wie er mit Gott stehe / sondern ein jeder / der da wil vnd gedencet selig zu werden / der sol vnd muß auch in diesem leben gewiß sein / das er einen gnedigen Gott habe / das erkennet nu ein jeder aus seinem eigenen hertzen / wenn er dasselbe erforschet vnd prüfet / 1. Corinth. 11. v. 28. Vnd versucht sich selbst / ob er im glauben sey / vñ ob Christus in ihm sey / oder nicht / 2. Cor. 13. v. 5. Item / Ob er Gott den Vater / vnd den derselbe gesand hat / Jesum Christum erkenne / Joh. 17. 3. Findet er nun in seinem hertzen / das wahre erkenntniß Gottes vnd seines Sohns Christi / vnd findet auch den wahren glauben an Christum / vnd die fruchte des wahren glaubens / Als nemlich Liebe gegen Gott vnd den Nächsten / welches alles der Geist Gottes



les in vns Menschen wircket / so hat er zeugnuß gnug / das  
 Gott sein gnediger Vater sey / denn welche der Geist Gots  
 tes treibet / die sind Kinder Gottes / Rom. 8. v. 14. Vnd also  
 daß weiß er sich recht gegen Gott zu halten / in glück danck-  
 bar / in vnglück geduldig / vnd der hoffnung erwartente / find-  
 det er aber obgemelte stück in seinem hertzen nicht / so wird  
 er in glück bald stolz vnd aufgeblasen / In vnglück aber  
 murret er wider Gott / vnd fellet endlich gar in verzweiffel-  
 lung.

Zum vierten / Gottes gerichte bleiben gerecht / heilig  
 vnd gut / ob gleich die Gottlosen verkerter weise davon ur-  
 teilen / in dem sie aus den väterlichen züchtigungen / damit  
 er seine liebe kinder in dieser welt heimsuchet / zornzeichen  
 machen / vnd dagegen die langmütigkeit / güte vnd gedult /  
 damit er die Gottlosen zur Busse locket / für lauter Liebzei-  
 chen seiner Barmhertzigkeit erkennen / vnd derentwegen in  
 ihrem bösen verkeren wesen je lenger je ärger werden / das  
 von spricht David Psal'm 19. 10. 11. v. Die Gerichte des  
 Herrn sind warhafftig / allesampt gerecht / sie sind  
 köstlicher dann Goldt / vnd viel seines Goldes. Daa-  
 rum wir denn sobriè vnd messig davon urteilen sollen /  
 vnd mit Paulo Rom. 11. v. 33. sagen: O welche ein tiefs-  
 fe des Reichthums / beyde der Weißheit vnd Er-  
 kentnis Gottes / wie gar unbegreiflich sind seine  
 Gerichte / vnd unerforschlich seine wege.

Zum Fünfften / in dem Gott zulesset / das Gottlose  
 sein / denen es allhie auff Erden gehet / als heten sie Werck  
 der Gerechten / vnd hergegen Gerechte / denen es gehet / als  
 hetten sie Werck der Gottlosen / Eccles. 8. 13. bezeuget er  
 damit / das nach diesem leben ein ewiges leben gewißlich er-  
 folgen



folgen werde/welches den Außerwelten / die in dieser Welt  
mit Christo gedültig leiden/im Himmel vorbehalten wird/  
als ein vnvergengliches/vnbeflecktes vnd vnverwelckliches  
Erbe/ 1. Pet. 1. v. 4. Dagegen die vngleubigen/vnbussfertigen  
Sünder zu erwarten haben die Rache des Sohns Gottes  
des gerechten Richters/die er mit Feuerflammen allen  
Gottlosen geben wird/wie Paulus zeuget/ 2. Thessal. 1. 6.  
7. 8. da er also schreibet/ Nach dem es recht ist / bey  
Gott zuvergeltten trübsal/denen die euch trübsal an-  
legen, Euch aber/die ihr trübsal leidet / Ruhet mit  
vns/wann nu der HERR Jesus wird offenbahret  
werden vom Himmel/sambt den Engeln seiner krafft/  
vnd mit Feuerflammen Rache zu geben ober die/so  
nicht gehorsam sind dem Euangelio vnseres HERRN  
Jesu Christi.

Diß solten billig die verstockten hertzen bedencken/die  
bisher an keine vermahnung vnd Buspredigt haben  
gehören wollen/das sie doch / weil sie noch in diesem leben  
sind, ernste busse thun/Gott aus seinem heiligen Worte/  
nach seinem wesen/willen vnd wercken erkennen/ dem Eu-  
angelio Jesu Christi gehorsamen/vnd also errettet werden  
möchten/dann wo solches in dieser welt nicht geschicht / so  
werden sie in jener Welt pein leiden / das ewige verderben  
von dem Angesicht des HERRN/vnd von seiner herrlichen  
macht.

Zum Sechsten/ist auch wol zu mercken/das Gott  
auch mitten vnter der straffe vnd züchtigung seiner güte vñ  
Barmhertzigkeit eingedenck sey/das zeiget der Prophet im  
verlesenem Text v. 22. 23. 24. Die güte des HERRN  
ist/das wir nicht gar aus seind / Seine Barmher-  
zigkeit



bligkeit hat noch kein ende / sondern sie ist alle morgen  
 new. Vnd deine treu ist groß / der HERR ist mein  
 theil / spricht meine Seele / darumb wil ich auff ihn  
 hoffen. Daher auch die Kirche Gottes mit David singet  
 Psal. 103. Er ist der HERR / barmherzig vnd sanfft-  
 mützig / gnedig vnd gedültig / fromb vnd gützig / vnd  
 der zu zorn gar nicht ist geneigt / Vnd ob er schon  
 durch vnser Sünd verletzet / oftmals von vns mit  
 seinen gnaden setzet / so zürnet er doch mit vns ewig  
 nicht.

Zum Siebenden / sollen wir lernen / wozu vns die  
 Trübsal / die vns Gott zuschicket / nützen vnd dienen sol-  
 len / nemlich /

1. Zur besserung des lebens / das wir mit dem Prophe-  
 ten sagen / aus dem verlesenen Text v. 39. Ein jeglicher  
 murre wider seine Sünde. v. 40. Vnd lasset for-  
 sachen vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum HERRN  
 befehren. v. 41. Last vns vnser Herz sampt den  
 Henden auffheben zu Gott im Himmel. v. 42. Wir /  
 wir haben gesündigt / vnd sind ungehorsam gewest /  
 darumb hastu billig nicht verschonet.

2. Zur vbung / prüffung vnd vermehrung des glau-  
 bens / der gedult vnd der hoffnung / davon wir singen Psal.  
 12. Es wil durchs Creutz beweuret sein / da wird er-  
 kant sein krafft vnd schein / vnd leucht starck in die  
 Lande.

3. Zum Gebete / dann wann trübsal da ist / so sucht man  
 den HERRN.





4 Zur Demuth/darumb spricht David Psalm 119. v. 71. Es ist mir lieb/ das du mich gedemütiget hast/ das ich deine Rechte lerne.

5. Zur Barmherzigkeit/das wir mit andern Leuten/ die im elend sind/desto mehr mitleiden haben/weü wir selbst im elend vnd vnglück gewesen sein/dessen seht vns Paulus Christum selbst zum Exempel/ Hebr. 2. v. 18. Dann darinnen er gelitten hat/spricht er/vnd versucht ist/ kan er helfen denen/die versucht werden.

6. Zur Mannligkeit/ das Christen nicht balde demuthfallen lassen/wann trübsal her zu nahen/dieweil sie zuvor trübsal aufgestanden.

7. Zur furcht Gottes/das nicht allein die jenigen/ so trübsal leiden/den HErrn lernen fürchten/ sondern auch andere/die noch ohne trübsal sein/vnd das Creuze noch nit gefühlet haben/lernen den jenigen fürchten/ der mit allerley plagen die Menschen heimsuchen kan.

8. Endlich dienen trübsalen auch zum ewigen leben/ Luc. 6. sagt Christus/ Selig seid ihr/die jr hie weinet/ denn ihr werdet lachen. Vnd die Apostel sagen in Actis Apost. 14. v. 22. Durch viel trübsal müssen wir eingehen in das ewige leben.

Zum Achten/ Wie sich Christen verhalten sollen in trübsal/erkennen sollen sie/ das dieselben von Gott wegen dern sünden herrührē/vnd dennoch nit aus zornigem gemüte/sondern aus väterlicher güte/den Kindern Gottes zugeschiekt worden/denn der HErr nicht von herzen die Menschen plaget vnd betrübet/ als wolt er alle die gefangenen auff Erden gar vnter seine füsse zertreten/sollen derwegen geduldig sein/vnd der hoffnung erwarten/ v. 26. 27. Es ist ein



ein köstlich ding/ gedultig sein/ vnd auff die hülffe des  
 HErrn hoffen/ Es ist köstlich ding einem Manne /  
 das er das Joch in seiner Jugend trage. Daher gehö-  
 ret auch der Spruch Jacobi 1. Cap. 12. v. Selig ist der  
 Mann/ der die anfechtung erduldet / denn nach de-  
 me er beweret ist / wird er die Kron des lebens em-  
 pfahen.

Zum Letzten/ Was der Christen trost sein solle vnter  
 dem Creutz/ Nemlich/ das Gott es nicht böse mit inen mei-  
 ne/ vnd das er ihrer nicht vergessen habe/ wie denn der Pros-  
 phet spricht/ v. 19. 20. 21. Gedencke doch / wie ich so e-  
 lend vnd verlassen/ mit Vermuth vnd Gallen ge-  
 trencket bin/ du wirst ja daran gedencen/ dann mei-  
 ne Seele sagt mirs/ das nehme ich zu hertzen / da-  
 rumb hoffe ich noch. Ditz bekräftiget Gott selbst / im  
 49. Capit. 15. v. Esa. da er spricht / Kan auch ein weib  
 ihres Kindes vergessen/ das sie sich nicht erbarme v-  
 ber den Sohn ires leibes/ vnd ob sie ja desselben ver-  
 gesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ Sihe in die  
 hände hab ich dich gezeichnet. Vnd im 54. Cap. v. 7.  
 8. 9. mit diesen Worten / Ich habe dich ein klein augen-  
 blick verlassen/ Aber mit grosser barmherzigkeit wil  
 ich dich samle / Ich habe mein Angesicht im augenblick  
 des zorns/ ein wenig vor dir verborge/ Aber mit ewi-  
 ger Gnade wil ich mich deiner erbarmen/ spricht der  
 HErr dein Erlöser/ Dann solches sol mir sein / wie  
 das Wasser Noah/ da ich schwur / das die Wasser  
 D iij Noah



Noah solten nicht mehr ober den Erdbodem gehen /  
 Also habe ich geschworen / das ich nit ober dich zür-  
 nen / noch dich schelten wil / Dann es sollen wol Ber-  
 ge weichen / vnd Hügel hinfallen / Aber meine Gna-  
 de sol nicht von dir weichen / vnd der Bund meines  
 Friedens sol nicht hinfallen / spricht der HErr dein  
 Erbarmen. So viel auch von dem Andern Puncte.

**B**elangend nun zum Dritten / die Ober-  
 keit dieses Orts nicht allein die selige Leiche /  
 der wir ihunder den letzten willen vnd Ehrens-  
 dienst erzeiget haben / in dem wir sie zu ihrem  
 Ruhebetlein beileitet / sondern auch den hoch-  
 betrübten hinderlassenen Juncfern / Christoff Sigmund  
 von Bila / Ist nicht ohne / das sie beyde / weil sie nach Gots  
 tes willen / bey einander im heiligen Ehestande gelebet ha-  
 ben / vnd groß Creuz vnd trübsal erfahren / vnd außgestan-  
 den haben / dann zugeschwigen / was ihnen begegnet vnd  
 widerfahren / ehe sie an diesen ort kommen / ist gnugsam /  
 das wir vns erinnern / was für groß vnglück vnd trübsal /  
 durch den erbärmlichen Brandschaden / für zwey Jahren /  
 sie betroffen / das sie an ihrer zeitlichen Narunge nicht umb  
 ein geringes seind geschwecht worden / welches sie doch alles  
 mit gedult / von der hand des HErrn haben auffgenom-  
 men / vnd sich dabey erinnert ihrer Sünden / vnd doch daneben  
 auch allezeit diesen lebendigen trost behalten / Das Gott ih-  
 nen solch Creuz / nicht aus zornigem gemüthe / sondern aus  
 väterlicher güte zugeschickt habe / vnd mit ihnen gehandelt  
 nach seiner Wahrheit / Gerechtigkeit / Güte vnd Allmacht /  
 Darumb sie dann auch in gedult / mit Job gesprochen /  
 Der HErr hats gegeben / der HErr hats genom-  
 men /



men/ der Name des **HERN** sey gebenedeyet.  
 Vnd haben sich zum offtern durch diese güldene Wort des  
 Propheten Jeremiae/ mit einander getröstet vnd auffge-  
 richt/ vnd durch solchen vnd dergleichen trost/ aus Gottes  
 wort haben sie im Geist bishero wider das fleisch gekempfa-  
 ret/ vnd auch gesieget/ Sonderlich aber die Edle vnd Eho-  
 reneugentsame Fraw Susanna / Geborne Keiffschneides-  
 rin/ Weiland des Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten /  
 Christoff Sigmundes von Bila / dieses orts Gerichts  
 Junckers/ selige Haußfraw/ von welcher Ankunfft/ Leben  
 vnd Tode/ dieser kurze bericht/ noch zu melden vnd anzuhö-  
 ren. Ist gemelte Fraw Susanna/ ist nach Gottes willen /  
 auff diese welt geboren/ den 26. Februarij Anno 1567. zu  
 Leipzig/ Ihre Gottselige Eltern sind gewesen / die Eho-  
 würdige/ Bestrenge/ Ehrveste/ Hochgelarte vnd Ehrentu-  
 gentsame / Herr Johann Keiffschneider / beyder Rechte  
 Doctor/ vnd Fraw Catharina Schoberin. In was Eho-  
 renstande vnd wolverdientem Namen/ sie bey allen Ehrli-  
 chen Leuthen gewesen/ darff an diesem ort keines erzehlens/  
 dann vnser Predigten/ nicht gleich/ wie der Heyden / auff  
 Laudationes Vitæ, gerichtet sein sollen / jederman deres  
 orter/ da sie gelebet/ ist bekant/ das ihr Gottseliger Vater /  
 diesem löblichen Fürstlichen Hause Anhalt/ besonders dem  
 Weiland Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen  
 Fürsten vnd Herrn/ Herrn Georgen/ Fürsten zu Anhalt/  
 Thumproben zu Magdeburg / anfänglich im Stifte  
 Merßburg gedienet/ vnd hernacher mit hochgedachtes  
 Fürstl. G. gnediger einwilligung/ den auch weilad Durch-  
 lauchtigsten/ Hochgebornen dreyen Churfürsten vnd Her-  
 ren/ Herrn Morizen/ Herrn Augusten/ vnd Herrn Chris-  
 tiano/ Churfürsten zu Sachsen/ hochlöblichster Christmil-  
 der gedechtnus/ vor einen Rath / also gedienet / das Ihre  
 Churf.



Churf. Gn. in deroselben Univerſitete Conſiſtorio, Da  
 verhoffgerichte/ vnd andern hochwichtigen ſachen / ſeiner  
 Dienſte/ mit gnedigſtem gefallen gebraucht/ Inmittelſt er  
 auch von einem Ehrwürdigen ThumCapitel zu Merſburg  
 zum Capitularen aſſumiret/vnd endlich durch ordentliche  
 Wahl ThumDechant worden / da er denn auch in ſolchen  
 Digniteten/vnd des Hochlöblichſten Churfürſtlichen haus  
 ſes Sachſen Dienſten/ vnd vornemlich kaum einen Mo  
 nat vor des hochlöblichſten Churfürſten Chriſtiani primi,  
 vnzeitlichen tödlichem abgang/ſeliglich ſein leben geſchloſ  
 ſen/vnd als einer bey hohes vnd niedern ſtandes Perſonen/  
 ſeiner trewen dienſte/vmb Kirchen vnd Schulen / Auch  
 auffrichtigen wandels halber/ wolgehrter vnd verdienter  
 Mann/herzlichs verlangen vnd ſcuſſen hinder ſich gelaſ  
 ſen. Das ihre Auſſerziehung/Leben vnd Wandel in ih  
 rer Jugend/in Gottesfurcht/vnd allen Adelichen Tugens  
 den geweſen/Iſt zu förderſt Gott/als dem rechten Her  
 kündiger vnd männiglichem/ſo ſie bekant geweſen / vnver  
 neinlichen bewuſt/das vornehme Ehrliche vom Adel / in  
 Ehren ihrer begehret/ vnd doch nach ſonderbarem willen  
 Gottes der Oberkeit dieſes ortſ beſcheret geweſen/da dann  
 Anno 87. G D T der Allmechtige / ſie beyderſeits  
 in den heiligen Eheſtande geſetzt/ vnd ſie herſieder dar  
 rinnen in rechter Ehelichen Lieb vnd Trewe/bey einander/  
 biß vff nechſt verſchieden 15 Septembris/bey nahe in die  
 ſechzehen Jahr lang erhalten hat / welche zeit ober ſie ſo  
 friedlich bey einander gewohnet/ das ſie ( wie ſie ein leib ge  
 weſen ) auch recht ein Herz vnd Sinn gehabt haben / auch  
 wie ſie ſelbſt den tag vor ihrem Gottſeligem ende/mit dächt  
 ſagung gegen Gott angezogen/Niemals in widerwillen vñ  
 vneinigheit gegen einander ſich nidergelegt/ ſondern do ſe /  
 wie vnter Menſchen zugeſchehen pfleget/ etwa vnter ihnen  
 mißver



mißverstand entstanden/sie doch nach der Vermanung des  
 Apostels Pauli/die Sonn ober ihrem vnwillen niemals las  
 sen vntergehen/dergleichen Exempel/ leider / wenig in der  
 Welt gefunden werden/Solche Eheliche Liebe/ Fried vnd  
 Trew/haben sie einander bewiesen/in vnd aus warer Gots  
 tesfurcht vnd Gottseligkeit/darinnen sie sich allewege/ mit  
 höchstem ernst vnd fleiß geübet/wie Gott zu förderst / vnd  
 dann allen ihren Freunden/Bekanten vnd Vnterthanen /  
 nicht vnbewußt/dann nicht alleine der Juncker / als ein  
 Hochverstandiger gelarter vom Adel/sondern auch die seli  
 ge/numehr in Gott ruhende Ehrentugentsame Fraw/ mit  
 fleiß in der Schrifft/die einzige vnfeilbare Göttliche Wars  
 heit/vnd den rechten weg zur Seligkeit erforschet/vñ durch  
 Gottes des heiligen Geistes erleuchtung/ erlernet / anges  
 nommen/erkant/vnd mit freuden für der welt bekant hat /  
 dafür Gott von herzen/als für das höchste Gut gedanket/  
 vnd in gebeten/sich auch darneben befließen/das sie möchtes  
 derselben gemeyß/ein recht Christliches/vnstreßliches/Gott  
 wolgefelliges leben führen/vnd auch ihrem Nechsten / sons  
 derlich ihren Vnterthanen mit gutem Exempel vorgehen /  
 welches abermal/nicht allein geschehen (dann wie Lieb sie  
 Gottes Wort vnd den rechten gebrauch der hochwürdigen  
 Sacramenten/vnd sonderlich des heiligen Abendmals ges  
 habt/Ist daher offenbar/das sie fast keine Predigt/wañ sie  
 nur zu hause gewest/vnd fortkommen können / verseumbt  
 hat/vnd sich des heiligen Abendmals mit ihrem lieben Jun  
 ckern zum offtern/nach der ordnung vnd besch!Christi/sich  
 darbey des bitteren Todes des HERN zuerinnern / vnd ihr  
 herz dadurch/als ein sichtbares Siegel vnd Gnadenzei  
 chen zuversichern/das auch ihr der HERR Christus zu gute  
 gestorben were/vnd ihm für seinen bitteren herben Tode  
 herzlich zu danken/vnd ihren Nechsten zu lieben / gebrau  
 chet /

E

chet /





ehe / Inmassen auch noch am siebenden Sonntage nach  
 Trinitatis geschehen ) sondern sie ist auch mitleidig vnd  
 barmherzig gewesen gegen die notdürfftigen / vnd mit Rath  
 vnd that / nach ihrem vermögen / denselben ausgeholffen / ir  
 Gesinde vnd Haus hat sie fleissig vnd wol regirt / wie dann  
 männiglich ihrer Vnterthanen bewust / das ihr lieber Junck  
 er / die wenigste zeit / wegen anderer Fürstlicher vnd eige  
 ner wichtiger geschafften zu hause gewesen / vnd ihr also die  
 beschwerliche Haushaltung alleine auff dem halse gelegen /  
 darinne sie nicht saul vnd nachlessig / sondern frühe vnd spat  
 das Gesinde zu förderst zur Gottes furcht / vnd dann auch  
 zur Arbeit / zu Fried vnd einigkeit angehalten / Darumb sie  
 dann in keinem Rosengarten ( wie wol viele meinen ) geses  
 sen / Derentwegen auch dieses Irdischen zeitlichen lebens  
 satt vnd vberdrüssig / ein recht sehnlich verlangen nach dem  
 Ewigen gehabt / vnd nicht allein nach dem erbärmlichen  
 Brandschaden / den sie vor zweyen Jahren erlitten / sondern  
 auch vor demselben / mit ihrem lieben Junckern / Gott den  
 HErrn vmb ein seliges ende vielmals flehlich vnd von her  
 ren gebeten / vnd solches sonderlich vorm Jahre / da sie im  
 Augusto / schwerlich krank gelegen / vnd dan ihunder in ihr  
 rer letzten Kranckheit / Dan balde als sie sich etwas vbel ge  
 fühlet / ehe sie sich auch noch gelegt / hat sie gewünschet / in  
 diesen Landen zu sterben / vnd da sie darauff am nechst ver  
 schienen Mitwochen vor Bartholomaei / war der 17. Aus  
 gusti / lagerhafftig worden / hat sie sich balde im anfang sol  
 ches Lagers in Gottes willen ergeben / vnd zu einem seligen  
 ende bereitet / Inmassen sie denn auch / damit jr letzter wille  
 vnd Testament bestettiget werden möchte / bey der Hohen  
 Landes Fürstlichen Oberkeit selbst angehalten / in ihrer  
 krankheit hat sie sich / wie zuuor allezeit / ganz gedültig er  
 zeigt / vnd wenn sie ist etwa erinnert worden / das es des  
 HErrn



HErrn wille also sey/der die seinigen Väterlich heimsuche/  
 hat sie geantwortet/ Wer bin ich armer Madensack / das  
 ich wider den willen des HErrn solte murren/ vnd vngedül-  
 dig werden/da behüte mich Gott für / Als ich sie vnwürdig  
 das erste mahl besucht/welches den Montag vor Bartho-  
 lomaei geschehen/vnd sie erinnert habe / der vornembsten  
 vrsachen/Warumb Gott seine außgewählten Kinder / die  
 er liebet/vnter der Ruthen halte/vnd als ein warhafftiger /  
 gerechter/gütiger vnd allmechtiger Gott/züchtige / das sie  
 von Sünden ablassen/im Glauben/gedult/Hoffnung vnd  
 andern Gottsetzigen Tugenden zunehmen/dem HERRN  
 Christo gleichförmig / vnd dieser welt vbertrüßig werden  
 mögen/hat sie sich vor eine arme Sünderin erkant/ herglic-  
 che Reue vber ihre Sünde gehabt/Auch aus meinem munde  
 de gleichsam repetiret diese Wort/Darumb schickt Gott  
 die Trübsal her/damit dz Fleisch gezüchtiget werd/zu ewi-  
 ger Frewd erhalten/hat sich von herten getröstet/des tew-  
 ren Verdienstes Christi. Vnd vnter andern schönen Ges-  
 beten zum offtern/mit mund vnd herten/bißweilen allein /  
 bißweilen mit den beywesenden gesprochen / H E R R  
 Jesu Christ warer Mensch vnd Gott. In ihrer  
 Kranckheit hat sie mehrmals Gott für die Offenbarung /  
 vnd sonderlich das sie zu der Warheit vnd rechtem brauch  
 der heiligen hochwürdigen Sacramēt/wie solche/Gott lob/  
 in diesen Landen gepredigt vnd administrirt würden / kom-  
 men/herglic gedancket/mit anziehung/weil es die gewisse/  
 einige Göttliche Warheit were/wie sie dieselbe einmal er-  
 kant/vnd für der Welt bekant/Also / ob Gott wil/ sie biß  
 ans ende verharren/vnd dabey leben vnd sterben wolte/wie  
 sie mir dann auch darauff die hand gebotten / vnd für sie  
 Gott zu bitten/gebeten/Da ich das andermal zu ihr kom-  
 men/



men/hat sie wegen grosser Kranckheit / vnd damit ihr das  
 Håupt nicht gar zu wüß würde/ nicht viel reden können/  
 derentwegen zum andern mahl repetiret / lieber Gevater /  
 bey dem jenigen/wz ich am nechern bekant vnd versprochen  
 habe/sol es noch/ob Gott wil/bleiben/hat vns darauff ver-  
 manet/andechtig mit ihr zu beten/ vnd nach deme solches  
 geschchen/mich angeredet/Herr Gevatter/Troestet jr den  
 armen Waisen/ihren herzlichsten Junckern meinende/das  
 derselbe sich möchte zu frieden geben/sie befände/ Gottlob/  
 trosts gnugsam in iren hertzen/vnd hette ein herzliches ver-  
 langen nach einem seligen Abschiede/wie sie dann vielmahl  
 in wehrender Kranckheit gesagt/Sie sey bereit mit ihrem  
 Del vnd Lampen/der Himlische Breutigam/solte nur bald  
 kommen/auff das sie mit ihm eingehen möchte in die ewi-  
 ge Freud/sie hoffete auch/Gott würde sie bald zu sich neh-  
 men/vnd ihr herzlichster Juncker würde ihr auch bald fol-  
 gen/Welches zu etlichen vnterschiedenen malen von jr wi-  
 derholet worden/da auch dieselbe Nacht/welches acht tage  
 vor ihrem ende geschchen/ehe ich zu ihr kommen/sie in eine  
 Ohnmacht gesuncken/vnd ihr herzlichster Juncker ihr ne-  
 ben andern zugeruffen/vnd sie wider erquicket haben/ist ihr  
 solches hefftig zu wider gewesen / vnd hat ihnen folgender  
 weise zugeredet/Ach wie könt ihr es doch vbers hertz brin-  
 gen/das ihr mich aus der sanfften Ruhe/darzu ich kommen  
 war/reisset/Wolan ihr werdet mich doch Gott nicht aus  
 seinen Händen reißen / hat auch darneben viel herrliches  
 Trostes vnd Trostsprüche vom ewigen leben erzehlet/wel-  
 che wol wehrt/das sie weren auffgezeichnet worden/darauff  
 dann fast zuvernemen/sie in gedachter Ohnmacht / einen  
 vorschmack der ewigen Freud empfunden/Als ich das lez-  
 te mal zu ihr kommen/welches der 14. Septembris/ zu Ab-  
 bend nach 6. vhr geschchen/ da sie die folgende Nacht ihr  
 seliges



seliges ende erreicht hat/hat sie mich empfangen vnd gebe-  
 ten/Ich wolte doch fleissig helffen bitten/das **GOTT** der  
**HERR**/ihr vor ihrem ende/ihr Gehör/welches damals we-  
 gen des grossen hitzigen Fiebers etwas sehr abgenommen/  
 wider geben möchte/darauff ich geantwortet/sie sich zu frie-  
 den geben möchte/wir wolten mit einander Gott den **HERR**  
 ren mit ihr fleissig ersuchen/derselbe würde ihr Gebett erhö-  
 ren nach seinem gnedigen willen/vnd da er ihr ja das leiblis-  
 che eusserliche gehör nicht vollkomnten würde widergeben/  
 solte sie sich trösten/das sie das innerliche Gehör noch hets-  
 te/vnd dasselbe würde nimmermehr von ihr auffhören/der  
**HERR** Christus würde nicht nachlassen/iem heissen durch  
 seinen heiligen Geist/Trost zuzusprechen bis ans ende/  
 welches/als es ihr von ihrem herzlichsten Junkern zuvers-  
 nehmen in ein Ohr ist gesagt worden/hat sie mir mit gege-  
 bener hand/zum drittenmal zugesagt/Gleich wie sie den  
**HERRN** Christum in ihrer Jugend angezogen hette/vnd  
 wie sie denselben hernach/da sie zu ihrem bessern verstande  
 kommen were/je mehr vnd mehr erkant hette/also wolte sie  
 auch bey ihm leben vnd sterben/vnd bis an ihr ende mit  
 Gottes hülffe/bey der erkanten vnd bekanten Wahrheit ver-  
 harren/darauff sie wider ins Bett gebracht worden/mit dem  
 umbstehenden gebetet/**HERR** Jesu Christ/wahrer  
 Mensch vnd Gott/etc. Item/Wenn mein stündlein  
 vorhanden ist/da sie darinn an diesen Vers kompt/  
 Ich bin ein Sclied an deinem Leib/des tröst ich mich  
 von herzen/von dir ich vngescheiden bleib/in Todtes  
 nöthen vnd schmerzen/Ob ich gleich sterb/so sterb ich  
 dir/ein ewiges leben ha/tu mir/mit deinem Tode er-  
 worben. Den selben bis zu ende in ihrer schweren krank-  
 heit



Zeit mit freuden/ vnd so viel in ihren freffen gewesen / mit  
 heiserer zitterender Stimme vnd Thränen gesungen/ Sie/  
 noch kurz vor ihrem ende ferner gebeten/ **HERR** Jesu/  
 die bösen Geister von mir treib / mit deinem Geiße  
 stets bey mir bleib / bis sich die Seel vom Leib ab-  
 löset/ so nimb sie **HERR** in deine Händ/ Welches den  
 auch fast ihre letzte Wort gewesen / vnd darauff gleichsam  
 schlaffend worden/ bis ohn gefehr zwischen vier vnd fünff  
 vhren/ sie vnter meinen vnd anderer umbstehender Gebett/  
 welchs wir/ da wir vermercket/ das der Adem jr kürzer wor-  
 den/ zu Gott gethan/ sanfftiglich mit einem seufftze in Gott  
 seliglich entschlaffen/ da denn ohne allen zweiffel / die heiligi-  
 gen Engel Gottes/ gleich wie des Lazari / auch ihre Seele  
 in die ewige Freude des himlischen Paradieses getragen/  
 vnd dem getrewen Hohenpriester Christo Jesu/ der sie erlö-  
 set hat/ zu trewen Händen/ bis an Jüngsten tag/ da Leib vnd  
 Seel sol widerumb mit einander vereiniget / vnd mit ewi-  
 ger herrligkeit begnadet werden/ vberantwort haben / wel-  
 che Seligkeit wir ihr von herzen gönnen/ vnd dancken dem  
 gütigen Gott dafür/ vnd für alle wolthaten / die er ihr vnd  
 vns allen an Seel vnd Leib erzeiget hat/ Vnd befehlen ihm  
 alle noth der ganken Christenheit/ insonderheit unsere liebe  
 Landes Oberkeit/ das vhralte hochlöbliche Fürstliche Haus  
 Anhalt/ sambelich vnd sonderlich/ Alle liebe Benachbarte/  
 vnd getrewen Freunde/ Alle Räte vnd Amptleute / Auch  
 die herzlich betrübe Oberkeit dieses Orts / neben allen  
 Blutsverwanten vnd Freunden / vnd bitten / das er der  
 barmherzige Gott ihnen allen mit lebendigem Troste wolle  
 beywohnen/ vnd mit seinem Geiße regiren/ das sie nach der  
 vermahnung Syrachs/ ihre verstorbene Freundin bewei-  
 sen vnd herzlich betrawren / als denen durch ihren Tode  
 groß



groß leid geschehen/ Vnd dennoch nicht trawren als die  
 Hynden/die keine hoffnung haben / sondern mit Job sprea-  
 chen/ Der HErr hats gegeben/der HErr hats ge-  
 nommen/ Der Name des HErrn sey gebenedeyet/  
 Vnd das er vns allen auch wolle verleyen / ein sehnliches  
 verlangen von dieser welt/die ganz im argen liegt / abzus-  
 scheiden/vnd mit Mund vnd Herzen zu sagen/

Nun lassen wir sie hie schlaffen /  
 Vnd gehn all heim vnsrer straffen /  
 Schicken vns auch mit allem fleiß.  
 Denn der Todt kömpt vns gleicher weiß.  
 Das helff vns Christus vnsrer Trost/  
 Der vns durch sein Blut hat erlost/  
 Vonß Teuffels gewalt vnd ewiger pein/  
 Ihm sey Lob/Ehr/vnd preis allein.

Solches vnd alles/darumb Gott von vns wil gebeten  
 sein/zuerlangen/wollen wir mit Mund vnd Herzen in ein-  
 nigkeit des Geistes / vnd im Namen Christi sprechen /

Vnsrer Vater/etc.

Errata sic corrigantur.

Pag. 6 v. 16 pro HErr l. HErrn. pag. 8. v. 13 pro auch l. auch. pag. 19.  
 v. 10. pro ruhet l. Ruhe. pag. 23. v. 16. pro vnd l. viel. Ibidem v. 27.  
 pro zugeshicht l. zugeschickt. pag. 24. v. 25. Anhalt l. Anhalt.

MEMO-





## MEMORIAE

CLARITATE GENERIS  
 AC VIRTVTVM SPLENDORE MA-  
 TRONAE NOBILISSIMAE ORNATISSI-  
 MAEQ; SVSANNAE REIFENSCHNEIDERI-  
 dis, nobilissimi praestantissimiq; viri CHRISTO-  
 PHORI SIGISMVNDI à BILA, illustriss.  
 ac generosiss. Marchion. Brandenburg à con-  
 silis, &c. coniugis desideratissimæ  
 atque incomparabilis.



*Ac duplicis Susanna jacet sub mole  
 sepulcri,  
 Indole virtutum nobilis atq; satu,  
 Reiffschneidere, tui clarissima seminis ortu,  
 Cui paucos habuit iuris in arte pares  
 Lipsiaca domus alma schola, sanctiq; Senatus  
 Curia, Saxonici curia summa Ducis,  
 Vt matris sileam mores, & rara mariti  
 Ornamenta, quibus laudis honore sua  
 Adjecit cumulum, tantis insignibus aequans  
 Ingenii dotes pectoris atq; probi.  
 Nominis implebat quibus omne, cerasa florum,  
 Praecipuum sexus sic decus ipsa sui.*

Forma



Forma flore sua SVS ANNA, simulq<sup>3</sup> pudoris,  
Cui pietasq<sup>3</sup> facem prætulit atq<sup>3</sup> fides,  
Virtutum stipata choro comitumq<sup>3</sup> sororum,  
Quas secum nunquam non comitata trahit.  
Hinc illi cultuq<sup>3</sup> DEO, obsequiisq<sup>3</sup> marito,  
Turba inopum meritis cura placere fuit.  
Nec minus exemplo, quàm iussu urgente laborem,  
Informare suos lege metuq<sup>3</sup> lares.  
Hospes da lacrymas tumulo, quem coniugis illi  
Extruxit nec dum morte diremtus amor.  
Quem posuit crypta quoq<sup>3</sup> componendus eadem,  
Quod votis optat nocte vir atq<sup>3</sup> die.  
Vir ducens sine luce diem, sine sidere noctem,  
Quòd sua, lux illi sidus E<sup>5</sup>, uxor erat.

⊖ ANNO O. R. M. DCIII.  
DIE XV. MENS. SEPTEMBR. IULIA-  
NI, POSTQ. VIXISS. ANN. XXXVI. MENSS.  
VI. Dies XV.

Vnde hæc odoris ad sepulcrum suavitas,  
Quæ liliorum olente nares spiritu  
Afflat, rosarum atque hinc & hinc fragrantia?  
Hic conditur, quæ nomen amborum gerens,  
Implevit omen utriusque, florida  
Formæque corporisque pulcritudine,  
Cum dote neutri pœnitenda pectoris.  
SVS ANNA Reifschneideris, haud ignobilis

F

Ortu



Ortu parentis, & viri connubio:  
Viri Bilanæ stirpe gentis inclyti,  
Patrisque juris atque legum antistitis,  
Nulli secunda feminarum gloria,  
Sed nominis, requiris, huius omine  
Cur exeat flos neuter hoc è marmore?  
Est durus, ô Viator, hic nimium lapis,  
Quem lacrumis si, quod sat est, molliveris,  
Rosis virescet liliisque pervius.

*Gregorius Bersmanus amico  
serio condolens F.*

*Συμπάθη ε̄ τω αγνωστῷ*

Ad Nobilissimum Virum, Dn.  
CHRISTOPHORVM SIGISMVNDVM à BI-  
LA, &c. Consiliarium Brandenburgicum gravissimum,  
VIDVVM.

**N**ulla est, quod fecit vetus experiētia verbū,  
Vnica qua afflictoſ urgeat anxietas.  
**BILOVI** hoc loquitur fortuna volubilis, o-  
Qui doctæ est verus nobilitatis honos: (mnis  
Sanguine qui clarus, doctrinâ clarior exit,  
Qui virtute cluit, qui pietate calet:  
Nulli inter magnos hac nostra ætate secundus,  
Ampla scit, ast novit non nisi vera loqui.

*Cuius:*



Cuius quot signant vestigia, tot pietatis  
Edunt cum gemitu signa notata pedes.  
Religio hunc patriam extraxit, dulcedine mira  
Nobis qua mulcet pectora anhela sua.  
Messis opes magnas, Cereremq, per horrea structa  
Digestam absumpsit livor & ignis edax.  
Qua, foci columnen fuerat, decus atq, mariti,  
Coniux engelida morte perempta cadit:  
Solamen rebus miseris, blandumq, levamen,  
Casta in amore viri, religione proba.  
Haud mores referens vesana uxoris Hiobi,  
Dicere qua male, non qua bene, docta fuit,  
Sincera fervens pietate ast rebus in arctis  
Dicere tum bene, non qua male, docta fuit.  
Strenue BILLOVE hos casus solabere acerbos  
Verbo, quod Christi spiritus almus habet.  
In caelo patria est nobis, quò tendimus omnes:  
Hic, quando exilium est, errat, oberrat homo.  
Flammis absumpsit magnam tibi livor opum vim!  
Restituet tandem quin tibi cuncta Deus  
Fœnore cum magno, cui in cornu copia magna est,  
Quanta dedit, tantò plura habet ipse Deus.  
Ex lecto avulsa est uxor, divulsio facta  
Heu suspirantis cordis acerba tui!





*Ast sociata tibi fuit isthac lege : praeivit  
Ad Christum in caelos, nosq; sequemur eam.  
Qua tibi chara prius fuerat, charissima Christo  
Et tibi, lux caeli quando perennis, erit.  
Felix, quem docet hic Crux sancta Ecclesia quid sit,  
Quid sit religio, quid Deus atq; fides.  
Chrysalus est creber, caeco qui Mammone captus  
Attendit raro, quid Deus atq; fides.  
Faxit, Staurophori nos Christophoriq; , Iehova,  
Simus ut hic, illic portio certa poli.*

M. Caspar Vlricus.

## A L I V D.

**A** Sta praeteriens parum hic Vistor,  
Et silvere pios iubeto manes :  
SUSANNAE hoc tumulo teguntur ossa  
Reiffenschneideria saetae celebri  
Stirpe. & CHRISTOSHORI a BILA periti  
Viri. Nobilis, & bene eruditi  
Fidae coniugis, & bonis amicae,  
Quae dedit specimen benignitatis  
Praeclarum omnibus, & suis reliquit  
Exemplum pietatis & pudoris.  
Cui mens candida erat venusta forma,  
Virtus vivida, comitasque grata :  
Immortale decus, Deoque charum ;  
Aereoque perennius sepulchro.  
Digna foemina ad ultimam senectam.

Quidem




Quidem vivere, sed magis perenni  
Vita digna fuit polo recepta;  
Et desiderium sui reliquit  
Nobis, præcipuè pio marito,  
Qui dilexit eam intimis medullis.

Holpes da violas nouo sepulchro,  
Et tandem lachrymis rigato terram;  
Forfan flos novus exeat sepulchro,  
Scilicet Pietas, Pudor, Venustas,  
Quæ uno condita sunt simul sepulchro.

Ioannes Sagittarius D. Compatri  
& amico verè condolens.

ANAGRAMMATISMVM  
IN NOMEN DEFUNCTÆ.

SVSANNA ABILA.  
ANSANVS LABIA?

 *Ic est, Bilea flos, primaq; gloria gentis,  
Et decus Eunomies, Pieridumq; fauor.  
Sic est: Nascētes morimur sub origine prima  
Omnes sub leges mors vocat atra suas.  
Quod sacra pagina, quod fida experientia rerum;  
Quodq; tibi doctè littera scripta docet;  
Quod docet, hei, Coniūx, tibi quæ vernantibus annis  
Morte obita mouet, hei, flebile cordolium.  
Scilicet hac labi debentur præmia nostra,  
Et dantur nutu, lova benigne, tuo.*

F 3

AN



AN SANVS LABIA, osq; in verba insana resol-  
Idcirco, inq; DEVM dicet acerba suum? (vet  
Non faciet, si cui caput & precordia sana,  
Iobusq; exemplo si pietatis erit.  
Quippe is, tot clades inter, tantosq; dolores,  
Effatur labiis non nisi sana suis.  
Esto, inquit, Iova benedictum nomen: Iova  
Iure suo abstulit id, quod bonus ante dedit.  
Hunc pietate refers modo, Vir clarissime, sortem  
Quod lacrymandam fers cum ratione pia,  
Horrea consumsit tibi nuper perfidus ignis,  
Quaeq; in eis frugum copia dives erat.  
Nunc tibi consortem lecti mors improba tollit,  
Dimidium cordis tollit & illa tui.  
Quid tu: Iova dedit, dicis, Iova abstulit: eius  
Augustum nomen semper in ore feram.  
Quin etiam dicis: Quicquid Trinunus Iova  
Abstulit, id facilis reddet Iova mihi.  
Reddet, ne dubita: Tibi non amissa SVS ANNA,  
Sed praemissa est, quò nos quoque fata vocant.  
Composita exuviae placide tellure quiescunt,  
Aethram pars melior nobiliorq; tenet.  
Arbitria ut faciat de gestis ultima rebus,  
CHRISTVS ubi in picta nube redibit orans:  
Suaviter



Sol-  
vet  
Suaviter hac rursus iunget, turbaq; beata

Addet, ut aternos gaudeat usque dies.

Sic dulcem reddet tibi summus Iova Susannam.

Et longè reddet cum meliore statu.

Illa tibi & Iova roseos spirabit odores (est.

Lingua Hebrae fragrans namque Susanna Rosa

Cum pietate fides, Charis & patientia, spesq;

Illi hac in vita cinxit utrinque latus.

Suavis odor Christo fuit hinc, dum fata sinebant,

Et Christo est, pia post fata, suavis odor.

Cum Domino suo moerente moerens  
faciebat Henricus Eckstormius M.  
in Imperiali Monasterio V Valcken-  
redensi Ecclesiae & Scholae minister  
& Subprior.

## EPICEDION.

0 Vam nihil invito fas sit nos fidere caelo,

Reiffschneidera suo heu funere testis erit.

Vnanimi coniunx modò qua sociata marito,

Et thalami consors atq; laboris erat.

Et spes & praesens rebus solamen in arctis,

Et pars magna domus precipuumq; decus.

Nunc dolor est luctusq;, immiti morte perempta:

Hac fidei merces, hic pietatis honos!

Coniunx.





Coniux, qui vero dilexit amore maritam,  
Funeris in partem coniugis ire parat.  
His terris, quid semianimis moror altera, dixit,  
Pars si anima raperis dimidiata mea.  
Esse comes cupio morienti in tramite mortis,  
Carpere supremum nempè paratus iter.  
Nec minus orba gemit domus, hac domus orba ma-  
Sive domus spectes, seu pietatis opus. (gistra,  
Non virtutis egens heu funere mersa virago,  
Ac fidei constans dexteritate, jacet.  
Bellatrix, audensq; viris contendere campo,  
Quo vera asseritur religione fides.  
Namq; ita callebat cœlestia dogmata mente,  
Atq; professa fuit non dubitante fide.  
Tamq; innixa stetit pueri fundamine verbi,  
Ut nec tartareus distrahat inde Satan.  
Ex illo, morbi quo fluxit, tempore, labes,  
Deficit haud unquam, fracta dolore, Deo.  
Atq; arrodenti gravius iam tormine ventris,  
Tunc magis ardentes concipit illa preces.  
Postremò quando vidit sic volvere Parcas,  
Non passas fusos longius ire suos.  
Liqueret, ad tempus concessa, ut lumina vite,  
Solvete natura debita pacta parat.

Talia





Talia verba, diu cordis versata sub imo,  
Christicola ad Christum promisit ab ore pio:  
Vitam, quam refero acceptū tibi, maxime Chri-  
Reddo natura legibus, atq; tibi. (ste,  
Quem te Christe sacro baptismatis induit amne  
Mens mea, te coluit progrediente die:  
Meq; viro quando maturam fecerat etas,  
Ac nuptam digno nobilitate viro.  
Hac Christum precibus posita in statione vocavi,  
Ad Christum, vitam, cum prece, claudo meā,  
Nempè semel calcanda via est leti omnibus: illis  
Serius, his citius: funeris hora latet.  
Ergo quid invitet vitæ remeare sub auras?  
Vita perfuncta est omnibus hisce bonis.  
Deseruit nunquam quia pleno copia cornu:  
Nupta viro celebri nobilitate fuit.  
Tempora vivendi data sunt, quæis clarior orbi  
Divina ad cælum vox parefecit iter.  
Tempora, qua mundi effœta peiora senectæ,  
Exit divina sorte, recepta polo.  
Ergo quis invideat te cæli parte locatam  
Reiffschneitera poli luce beante frui?  
Quis? nisi qui insensus tibi pectore coxerit iram,  
Quæ vel persequitur, non satiata, rogos.

G

Sed





*Sed iam tu tebus mortalibus, atque periculis,  
Ac defuncta malis, hospes amata polo es.  
Salve digna polo soboles, comprehensa lacertis  
Christi, quam salvam nulla pericla prement.  
Salve Reiffschneiter a choro numerata piorum  
Prima, beata diu salve iterum atque vale,*

*Scriptum à Christophoro Vierthalerò  
apud Cothonienses Ludimoderatore.*

*A L I V D.*

**A** *Missa luget gemitibus coniuge Turtur,  
Et querulo cōplet carmine triste nemor:  
Puppis, ubi remis fidoq; orbat a magistro  
Ictā quoq; horrissonis ingemit illa Notis: (est,  
Despoliata suis, luget quasi frondibus arbor:  
Palmitibus vitis, si viduata, dolct:  
Sic speciosa domus firmis privata columnis,  
Signa quidem luctus jam ruitura, dabit.  
Ast maiore torus viduus mœnore tenetur  
Turture, navigio, stipite, vite, domo.  
Dictis certa fides: Ergo, vir nobilis, omnes  
Heu, tua nunc meritò tristia fata dolent.  
Quippè tori sociam, castus quam junxerat ignis,  
Abstulit indomitā, Mors tibi seva, manu.*

*Heu*



Heu dolor, heu lacryma: cur sic rapis omnia falce  
Parca ferox, cur sic omnibus equa venis?  
An te nulla movet virtus, nec gratia forma,  
Nec mores, laus nec vera pudicitia?  
Omni si lingua centum sint, guttura centum,  
Ut possem numeris hanc celebrare meis!  
Matronas inter pietatis amantior ulla  
Vix erat, o quantus religionis amor.  
Illi solus erat Christus firmissima rupes,  
Mens erat in Christo vivere, velle mori.  
Singula quid referam, neq; enim queo dicere ver-  
Ingenii quantis dotibus aucta fuit. (su,  
Dignam se gessit, fuerat quo nomine dicta,  
Laude pudicitia casta **SUSANNA** fuit.  
Legitimi castè servavit foedera lecti,  
Cura, viro obsequiis posse placere, fuit.  
Sol velut auricomus, terrā cum lampade lustrat,  
Astra suis radiis inferiora fugat:  
Moribus, ingenio, vero & virtutis amore  
Sic etiam uxores claruit antè alias.  
Ergo fuit dignum, vixisse hanc secla Sibylla,  
Immò hac perpetuam digna videre diem.  
Sed quò Musa trahor? nonne est homo pulvis &  
Horula què nasci, què videt una mori? (umbra?  
G 2 Nonne



Nonne est vita hominis foedissima lerna malorum?  
Qua, fugitiva velut labitur unda, fugit?  
Nonne dies lethi, praefixaque tempora cunctis?  
Qua poterunt nullo transiluisse modo?  
Nos ergo, à Christo qui nobile nomen habemus,  
Ferre animo placido tam mala fata decet.  
Nec nimio luctu maestas torrere medullas,  
Sed certo lacrymas continuisse modo.  
Nam praemissa modo est, nunquam peritura, sed  
Exuvias Christus vestiet ossa suis, (olim  
Scilicet arboribus florens revirentibus atas  
Redditur, ergo homini, quod fuit ante, redit.

Lugens maerensque F.

Godofridus Ketvvius Mar-  
tisburgensis.

A L I V D.

**H**eracia cur flevit natis sibi maesta pro-  
pinquis,  
Et post denatis corde patente fuit?  
Scilicet arumnas animo cladesque volutans,  
Vita quibus nostra hac esse referta solet:  
Gaudendum potius, quam censuit esse dolendum,  
Si moriens illis eriperetur homo,

Idq.



Idq̄ est, in sacris melior quod est ille putatur,  
Quo morimur, quam quo nascimur, esse dies.

Hic etenim certe nihil est, nisi lerna malorum,

Ex quibus hoc, aliud mox, abeunte, redit.

Ergo velut pelagi superatis nauta periculis

Gaudet, ubi portum se tetigisse videt:

Sic pia mors hominis, velut ultima linea rerum,

Est itidem letis excipienda modis.

Tunc etenim cessant mærorq̄, dolorq̄, laborq̄,

Nec mala sunt Ates ulla timenda magis.

Et licet (ut par est, nec res contraria Storgis)

Defunctos sacra nos pagina flere velit:

Quod fecit Christus, Lazari qui morte relatâ

Signa sui luctus mæstitiaq̄ dedit.

Quod fecere patres, longos quos condere soles

Lugendo legimus, mors ubi sæva fuit:

At tamen haud fas est, nimis indulgere dolori,

Vt faciunt hi, qui speq̄, fideq̄, carent:

Omnia quin potius sunt committenda supremo,

A quo dependent vitaq̄, morsq̄, DEO.

Ergo quod, antiquâ vir nobilitate coruscans,

Vxorem lugens nunc obiisse tuam:

Iusta quidem res est, nec non amor ille requirit,

Quem sacer inter vos conciliavit hymen.



Quid? quod est hoc ipsum pietas, dotesque requirit  
Corporis ac animi, queis ea culta fuit.  
Hinc iuxta tecum merito lugemus et ipsi,  
Mœstitiãque capit tota relictã domus.  
Huius enim fuerit quam firma columna decusque,  
Nos satis illius mœsta ruina docet,  
Sed modus in rebus cum sit pulcherrima virtus,  
Hic quoque nos memores illius esse decet.  
Hoc, ubi decubuit, voluisse videtur et ipsa,  
Dum si nem optavit semper adesse suum.  
Sex menses cum tot lustris complevit et annis  
Ac ter quinq; dies, ut sua fata subit.  
Est breve tempus, ais, bene sed cum vixerit, inde  
Sat vixisse diu, nonne putanda venit?  
Præterea quantos hic sit perpessa labores,  
Non opus ut referam, testis es ipse tibi.  
His quia per mortem iam nunc erepta triumphat,  
Conspectu in cœlis perfruiturque DEI;  
Non est quod doleas, potius gratare beata,  
E crucis in lucis quod sit adempta scholam.  
Hoc etenim certum cuncti solamen habemus,  
Mortua quod cupide, quodque sit illa pie.

Ad testificandum iuum animum verè  
condolentem scriptum ab  
Abrahamo Vierthalerò tum tem-  
poris vidui mœstissimi mœstissi-  
mo ministro.



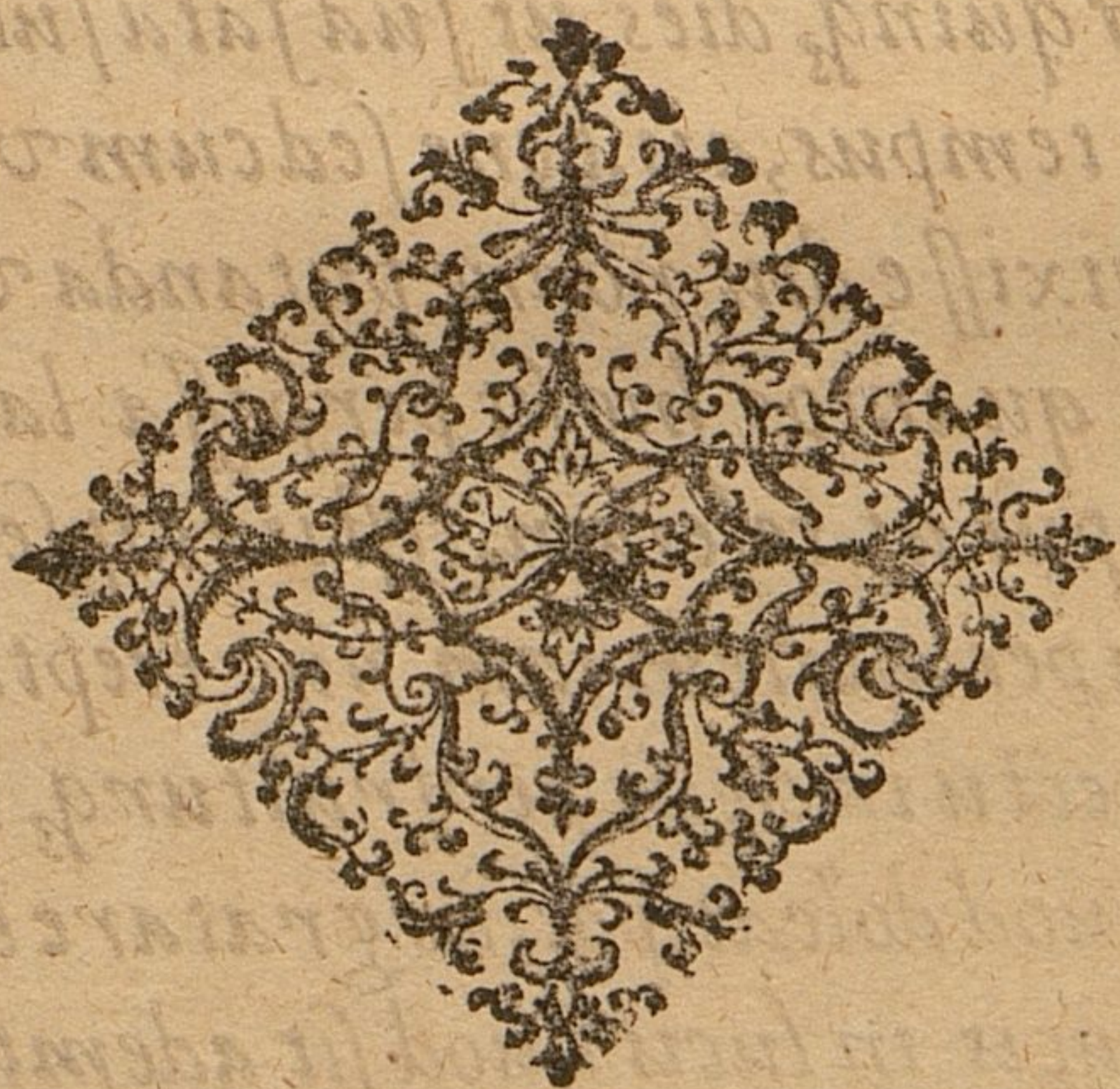
ΕΤΕΟΣΙΧΟΝ,

*Annun, mensem & diem obitus, cum  
nomine defunctæ exhibens.*

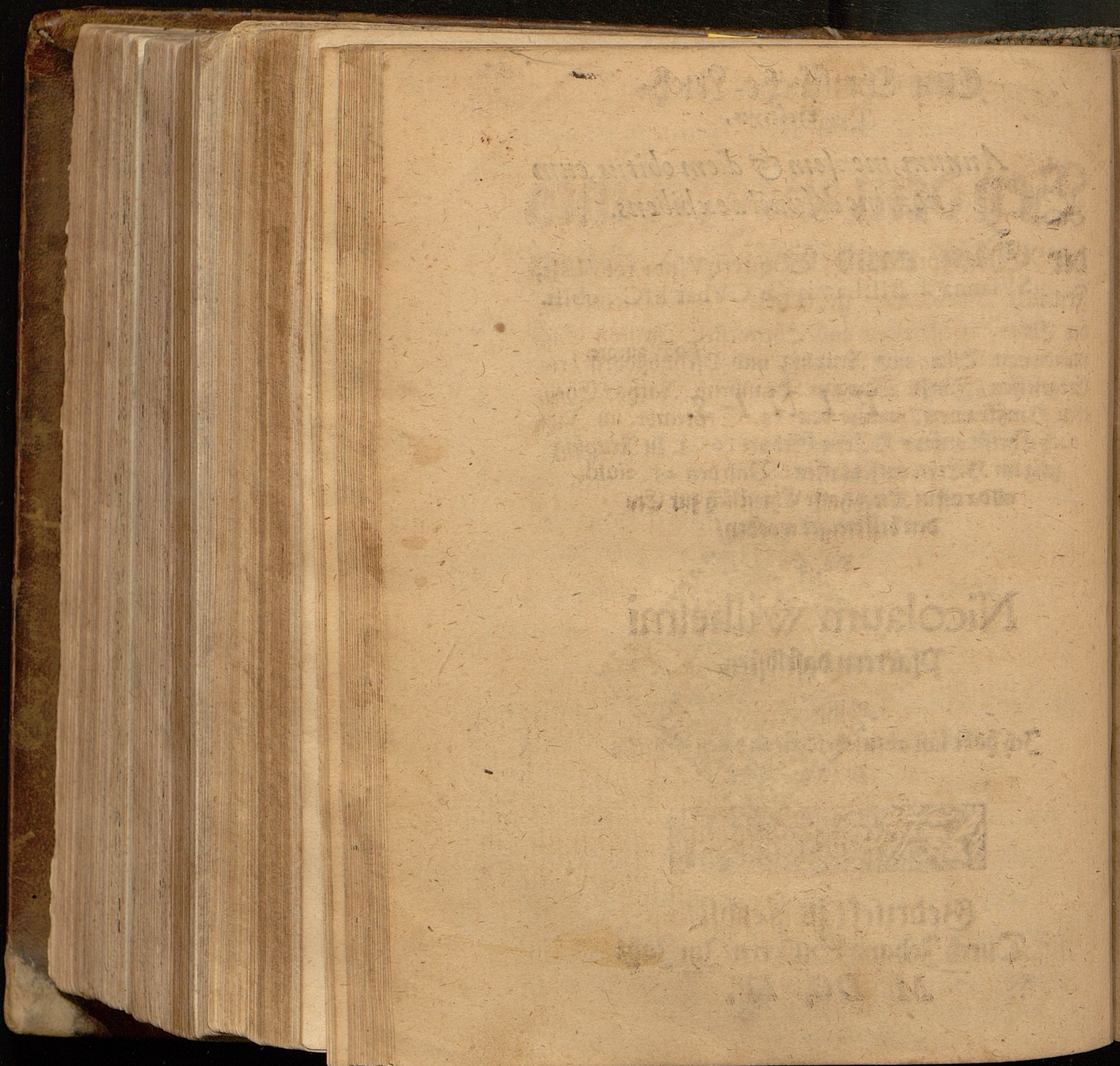
LVX Vbi Septembris Cœlo terqVinta refVLst,  
SVlanna à Billa, qVæ CVbat hIC, obill.

Eod. autore.

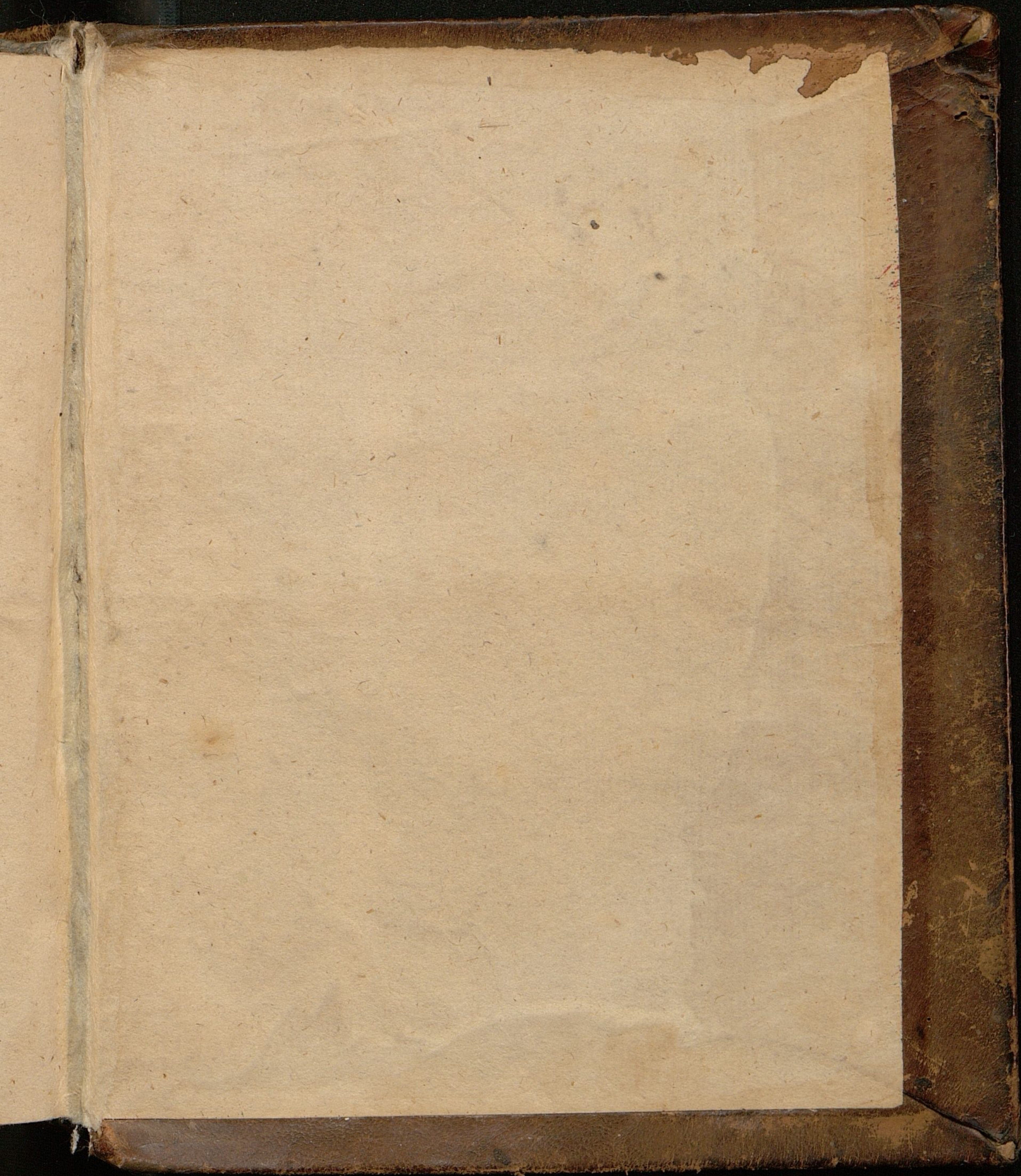
**FINIS.**













ALVENSLEBEN  
Nh  
196







Eine Christliche Reich-  
Predigt /

# Hey dem Begrebnis

der Edlen vnd Ehrentugentsamen  
Frawen *Susanna*, gebornen Keiffschneiderin /  
des Edlen / Gestrengen vnd Ehrvesten Christoff Sigi-  
munds von Bils / auff Neupzig vnd Pfrimbhdorff / etc.  
Erbgesessen / Fürstl. Marggr. Brandenb. Raths / Ehelis-  
chen Hausfrawen / welche den 15. Septembr. im Jahr  
nach Christi onsero HErrn Geburt 1603. zu Neupzig  
selig im HErrn entschlaffen / Vnd den 23. eiuld.  
alda vff in Kirchhoffe Christlich zur Gra-  
den bestetiget worden /

Durch *Nh 1961/10*

Nicolaum wilhelmi  
Pfarrern daselbsten.

Philip. 1.

Ich habe lust abzuscheyden / vnd bey Christo  
zu sein.



Gedruckt zu Zerbst /  
Durch Johann Schleern / Im Jahr  
M. DC. IV.

